

ATELIER
LESUNG
2

SONNTAG
27.11.11 | 17.00
St. Johannis-Vorstadt 16
4056 Basel

www.badertscher.fr

Ombre,
qui regardes par-dessus
mon épaule,
que puis-je faire
pour toi?

Jonas

Lesung aus JONAS von Jean-Paul de Dadelsen

Charles Walker liest den französischen Originaltext,

David Wohnlich die deutsche Übersetzung

Anne de Dadelsen, Klavier

Franziska Badertscher, Flöte

Atelierlesung 3
So, 29.1.2012, 17 Uhr

Hans Hollmann liest
Karl Kraus
«Die letzten Tage der
Menschheit»

Jonas

Ombre, qui regardes par-dessus mon épaule,
que puis-je faire pour toi?

Lesung aus «JONAS» von Jean-Paul de Dadelsen 1913–1957
Charles Walker liest den französischen Originaltext,
David Wohnlich die deutsche Übersetzung.

Francis Poulenc 1899–1963
Sonate pour Flûte et Piano 1957

Maurice Ravel 1875–1937
Menuet aus «Le Tombeau de Couperin»

Claude Debussy 1862–1918
«La Soirée dans Grenade»
«Des pas sur la neige»

Franziska Badertscher, Flöte und Anne de Dadelsen, Klavier

Der Mensch, verschluckt von einer höheren Kraft, ausgespien ans «andere Ufer einsam und verzweifelt und doch voller Hoffnung» – einzig vielleicht mit einer gewonnenen Erfahrung von Transzendenz, aber keineswegs mit der Möglichkeit der Rettung in sie: Das ist der Jonas des Jean-Paul de Dadelsen oder zumindest ein Teil von ihm. Eine erschütternde Figur, wie der Sisyphos seines Freundes Albert Camus. Beide tolerierten kein Ausweichen vor der Zwiespältigkeit, der Zerrissenheit des Menschen; beide teilten die Erkenntnis, dass man sich vor dem Leben nicht drücken kann – und beide befassten sie sich mit dieser Erkenntnis und ihrer praktischen Bedeutung (zuweilen unter dem gleichen redaktionellen Dach) auch in ihrer journalistischen Arbeit.

Die Musik war für de Dadelsen genauso wenig schmückendes Beiwerk, wie sie es in diesem Konzert ist: Sie war ihm – sei sie von Bach oder vom «alten Ludwig» (mit ihm meinte er natürlich Beethoven) nach dessen «nutzlos explosiven Sonaten» – immer Zeugnis seiner eigenen Erfahrung: «Ewiger, du hast uns zerschlagen. Wo ist denn jetzt / das Außen, das Innen? Ewiger, du hast uns / zerstört.» Dies wird kein leichtes Konzert. Obwohl Musik und Dichtung schön sind, entführen sie uns nicht in ein nicht existierendes Elysium. Sie speien uns auf den unbekanntem Strand, wie der Wal das mit Jonas getan hat – «Und glaubt nicht, ihr könntet das alles auf einmal verstehen.»

David Wohnlich

Freiwilliger Kostenbeitrag